

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Creutz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers,  
(bei Schwesfche) zu richten.

N<sup>o</sup> 287.

Halle, Dienstag den 8. December  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 6. Dec. Der General-Major und Com-  
mandeur der 10ten Infanterie-Brigade, von Thämen,  
ist nach Posen von hier abgereist.

Reisende, welche aus Krakau kommen, erzählen, daß  
der dortige Handelsstand dem hier und da ausgesprochenen  
Wunsche, Krakau möge eine freie Handelsstadt werden, sich  
nicht geneigt zeigt. Die Krakauer Kaufleute haben, so wird  
mit großer Gewißheit erzählt, durch einen förmlichen Bes-  
chluss, welchen sie u. a. durch die Hinweisung auf den ge-  
sunkenen Wohlstand der freien Handelsstadt Brody moti-  
viren, gegen den kais. Commissarius ihre Gesinnung da-  
hin ausgesprochen, ihre Stadt möge in allen Beziehungen  
der österreichischen Handelspolitik unterworfen werden. Ge-  
nauere Nachrichten werden wohl nicht lange auf sich war-  
ten lassen.

**Duisburg**, d. 27. Nov. Am 23. versammelten sich  
die Deputirten der rheinischen Kreissynode in unserer Stadt,  
um die Mittel zu berathen, durch welche es möglich werden  
könnte, eine innige Verbindung, ein engeres Aneinander-  
schließen der einzelnen deutsch-katholischen Gemeinden zu be-  
zwecken und dadurch ein regeres Leben, sowohl in den ein-  
zelnen Gemeinden, als auch in der Gesamtheit zu entsal-  
ten. Der folgende Morgen vereinte wieder sämmtliche Ab-  
geordnete, denen sich noch viele Deutsch-Katholiken aus den  
umliegenden Gemeinden angeschlossen hatten, in dem neuen  
deutsch-katholischen Gotteshause zu Mühlheim an der Ruhr,  
dessen Einweihung am 24. (nach anderen Berichten am 25.)  
stattgefunden hat.

**Hannover**, d. 3. Dec. Der Beschluß der Stände  
über die mit der Krone Dänemark verbundenen deutschen  
Herzogthümer hat in der Fassung, in welcher er am  
26. Nov. an das Cabinet abgegangen ist, noch einen kräf-  
tigen Zusatz erhalten, der sogar, weil er nicht ausdrücklich  
im Beschlusse lag, der Genehmigung beider Kammern noch-

mals unterworfen werden mußte. Von keiner Seite ward  
Widerpruch erhoben und dieses bemerkenswerthe Acten-  
stück lautet nun (nach den amtlichen Protokollen) wörtlich  
wie folgt:

„Die neuerlichen offenkundigen Vorgänge in den mit der Kro-  
ne Dänemark gegenwärtig vereinigten deutschen Herzogthümern  
haben, in ihrer bedrohlichen Richtung gegen die staatsrechtliche und  
nationale Selbstständigkeit dieser Länder und folgeweise auch gegen  
die Integrität der deutschen Bundesstaaten, wie im ganzen deuts-  
chen Vaterlande, bei Fürsten und Völkern, so auch im hiesigen  
Land und bei dessen gegenwärtig versammelten Ständen die leb-  
hafteste und stärkste Theilnahme hervorgerufen. Dieses Mitgefühl  
für das gefährdete Recht der Bundes- und Stammgenossen mußte  
bei den Bewohnern des Königreichs Hannover noch erhöht und  
gesteigert werden, einerseits durch die Erinnerung an die besondern  
Bande, womit das eine jener Herzogthümer früher beinahe ein  
Jahrhundert lang mit Hannover verknüpft war, andererseits durch  
das Bewußtsein, daß die Gefahr, wenn sie verwickelt werden  
sollte, bis unmittelbar an die Grenzen des Königreichs treten  
würde. Stände erkennen es daher mit freudigem Dank an, daß  
die königl. Regierung, gleich lebhaft durchdrungen von der hohen  
Bedeutung der obschwebenden Frage für die Zukunft und Stellung  
des Gesamtvaterlandes, dem sichern Vernehmen nach ihrerseits  
zur beschleunigten Fassung des in dieser Angelegenheit unterm 17.  
Sept. d. J. ergangenen Bundestagsbeschlusses kräftig beigetragen  
hat, welcher, Dank der hohen Bundestagsversammlung! im Ein-  
klänge mit der öffentlichen Meinung die Zurückweisung der besorg-  
ten Gefahr in sichere Aussicht gestellt und zur vorläufigen Beru-  
higung der Gemüther wesentlich beigetragen hat. Stände fühlen sich  
aber zugleich gedrungen, das erhebende Vertrauen und den dringenden  
Wunsch auszusprechen, daß die Regierung bei fortwährender sorg-  
fältiger Beachtung des fernern Verlaufs dieser hochwichtigen Ange-  
legenheit eben so kräftig fortfahren möge, um auch auf vollstän-  
dige Ausführung des fraglichen Bundestagsbeschlusses und somit auf  
die Erhaltung der Selbstständigkeit und der deutschen Nationalität  
in den erwähnten Ländern und folgeweise der Unverletzlichkeit des

gemeinsamen deutschen Vaterlandes mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln hinzuwirken. Das Land und die Stände werden, so viel an ihnen ist, alle in dieser Richtung liegenden Maßregeln der königl. Regierung jederzeit mit Freuden zu unterstützen bereit sein."

**Schleswig, d. 30. November.** Wie bei Verlesung der Petition wegen des Anschlusses von Schleswig an den deutschen Bund haben auch bei der Verfassungs-Petition, welche in der heutigen Sitzung verlesen und genehmigt ist, die Herren Jensen und Nielsen ein Minoritäts-Gutachten hinzugefügt, in welchem sie sich allerdings für eine Verfassung erklären, aber nur für eine solche, welche die Herzogthümer gemeinschaftlich mit Dänemark erhalten. Die sämtlichen nunmehr fertigen und genehmigten Petitionen und Gutachten der Versammlung, sowohl die über Privat-Propositionen, als auch die über königliche Gesetz-Entwürfe, werden noch heute Abend ausgefertigt und dem königl. Commissair zugestellt werden. Nach dem bisher von dem Letzteren eingehaltenen Benehmen, so wie nach der von der Regierung angenommenen Interpretation des §. 50 der Verordnung vom 15. Mai 1834, kann es kaum zweifelhaft sein, daß der Commissair die auf Privat-Propositionen begründeten Petitionen als »gesetzwidrig aus formellen Gründen« zurückweisen wird.

**Schleswig, d. 1. Decbr.** In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung forderte der Herzog den Prälaten auf, über die den Mitgliedern der Ritterschaft ertheilte Virilstimme sich gefälligst äußern zu wollen, da er bei der desfallsigen Diskussion nicht zugegen gewesen. Der Probst Graf Reventlow erwiederte, daß er dazu um so mehr bereit sei, weil er die diesfallsigen Papiere in Händen habe. Er theilte sodann das Schreiben des Landesherrn mit, wodurch er zum Mitgliede der holsteinischen Ständeversammlung ernannt worden sei. In diesem Schreiben ist nun ausdrücklich die ihm beigelegte Stimme eine Virilstimme genannt. Er äußerte dann ferner, daß, da er sich genöthigt gesehen habe, die holsteinische Ständeversammlung zu verlassen, und er auf die landesherrliche Aufforderung, seinen Sitz in der Ständeversammlung wieder einzunehmen, unter den derzeitigen Umständen unmöglich habe eintreten können, ihm diese Virilstimme entzogen worden sei. Er seinerseits habe aber dagegen eine Protestation an die Kanzlei eingeschickt, weil die Virilstimme, mit der er begnadigt worden, ihm, so lange er im Besitze eines adeligen Gutes wäre, nicht entzogen werden könne. Hierauf sei keine Antwort erfolgt. Hätte er glauben können, daß die Regierung der Ansicht sei, daß die mit einer Virilstimme Begnadigten nur den Ansichten der Regierung beistimmen müßten, so würde er sofort sein Begnadigungs-Patent zurückgeschickt haben. Er habe aber dadurch nicht bloß Pflichten, sondern auch Rechte empfangen. Er halte im Gegentheile dafür, daß die Inhaber der Virilstimmen, eben weil sie lebenslänglich ernannt, die freieste Stellung einnehmen, und so wenig die Wähler das Recht hätten, ihre Abgeordneten zu entlassen und ihre Wahl zu kassiren, eben so wenig sehe es der Regierung frei, dem Viril-Stimmberechtigten die Stimme zu nehmen. Der Regierungs-Commissair suchte seine frühere Äußerung dahin zu berichtigen, daß er hätte sagen wollen, der Ausdruck »Virilstimme« werde in der Verordnung nicht gefunden, so wie er nicht einsehe, wie der Inhaber dieser Stimme freier als die übrigen Abgeordneten stände, indem es jedem Abgeordneten freistehe, unanmündend seine Ansicht in dem Ständesaal auszusprechen.

Der Herzog forderte dann noch den Hof-Jägermeister von Ahlefeld auf, sich zu erklären, ob demselben auf sein Schreiben, wodurch er auf die ihm beigelegte Virilstimme verzichtet habe, eine Antwort ergangen sei. Nachdem derselbe dies verneint und der Regierungs-Commissair erklärt hatte, er müsse wiederholen, daß er nichts weiter davon wisse, weshalb kein viertes Mitglied von der Ritterschaft ernannt worden sei, äußerte Se. Durchlaucht, er müsse wiederholt erklären, daß eben das das Schlimme sei, daß der Regierungs-Commissair nicht Bescheid wisse und keine Aufklärung geben könne.

**Schleswig, d. 2. Dec.** Es ist im höchsten Grade auffallend, daß der Commissair noch immer nicht über die Annahme oder Nichtannahme der bereits vorgestern ihm übergebenen Petitionen sich erklärt hat. In dem Begleitschreiben, mit welchem der Präsident vorgestern Abend sowohl die von der Ständeversammlung ausgegangenen Petitionen, als auch die bis jetzt fertigen Gutachten über königliche Gesetz-Entwürfe dem Commissair übersandte, ersuchte er den Letzteren, theils den Empfang zu bescheinigen, theils aber mit Rücksicht auf die früher von ihm über die Gesetzwidrigkeit der Petitionen abgegebenen Erklärungen sich sofort darüber zu entscheiden, ob er diese Petitionen an den König befördern oder zurückweisen werde. Auf dieses Schreiben ist bis heute Abend spät, nachdem der Commissair mehr als volle zwei Tage Zeit gehabt hat, sich zu erklären über ein Ereigniß, welches sich wenigstens seit vierzehn Tagen mit Bestimmtheit voraussehen ließ, keine Antwort erfolgt. Gestern war keine Sitzung der Ständeversammlung. Auf heute Vormittag war eine Sitzung angesetzt. Als aber bis 10 Uhr heute Morgen noch keine Antwort vom Commissair eingetroffen war, setzte der Präsident die Sitzung aus und schrieb dem Commissair, daß, weil er ihm bis jetzt nicht auf das vorgestrigte Schreiben geantwortet, heute keine Sitzung gehalten werde. Auch hierauf hat der Commissair nicht geantwortet. Manche wollen hierin den Anfang eines Einlenkens von Seiten der Regierung sehen und erwarten, daß der Commissair über die Annahme der Petitionen vorläufig eine ausweichende Antwort geben oder vielleicht sich erst nähere Instruktionen aus Kopenhagen einholen wird. Bis eine bestimmte Antwort des Commissairs über die Annahme oder Nichtannahme der Petitionen erfolgt, wird die Versammlung vorläufig ihre ganze Thätigkeit suspendiren.

**Schleswig, d. 2. Dec.** Am 30. Nov. Abends sind dem königl. Commissair die wichtigsten, von den Ständen genehmigten Privatpetitionen zugestellt worden und man hätte nach seinen frühern Erklärungen erwarten sollen, er würde sie sofort zurückstellen. Dies ist aber bis heute Abend noch nicht geschehen.

**Holstein.** In Untersuchungssachen wegen der mortorfer Volks-Versammlung wurden am 30. November zu Kiel der Eisenbahn-Direktor Diez, der Ober-Schaffner Njemojewski und einige Soldaten, Tages darauf Olshausen gerichtlich vernommen. Mehrere andere Kieler waren für die folgenden Tage citirt. — Der Ober-Gerichts-Advokat Friederici und der Advokat Hedde in Kiel haben, auf ihre in zweiter Instanz geführten Beschwerden, in Betreff der gegen sie angeordneten Untersuchung, unterm 28. November abschlägliche Bescheide des Ober-Appellationsgerichts erhalten. Der den Erstgenannten betreffende Bescheid lautet, seinem wesentlichen Inhalte nach, wie folgt: » — in Erwägung: 1) daß die Beschwerde des Querulanten darüber, daß er nicht völlig freigesprochen und der Staat in die Ko-

ten de  
fertigt  
nig de  
schuld  
gericht  
ter In  
Besch  
nicht e  
Krimin  
wenig  
aussch  
ob die  
auf a  
leitete  
in ein  
Falle  
eine f  
nicht  
sonder  
März  
ber 1  
Ober-  
diesem  
and  
selben  
men  
Krimi  
finde,  
mithin  
schläg  
dunge  
genen  
  
der f  
ben  
»Cou  
tig m  
den v  
men.  
Beun  
  
Kun  
Dies  
begin  
Greg  
in d  
ruh  
dern  
daß  
tenan  
hülfe  
sprac  
und  
Fein  
Chri  
Dau  
  
in  
acta  
kath



ken der Untersuchung verurtheilt worden, als nicht gerechtfertigt erscheint, weil zur Zeit noch gar kein Erkenntniß des Ober-Kriminalgerichts über die Schuld oder Unschuld des Querulanten vorliegt, das Ober-Appellationsgericht aber nicht ermächtigt ist, zugleich in erster und letzter Instanz ein Erkenntniß abzugeben; 2) daß ferner die Beschwerde des Querulanten, so weit sie darin besteht, daß nicht entschieden worden, es liege kein Rechtsgrund zu einer Kriminal-Untersuchung gegen ihn vor, zur Zeit eben so wenig hieselbst Gehör finden kann, weil über die allerdings ausschließliche von den Gerichten zu entscheidende Frage, ob die, sei es in Folge eines unmittelbaren Auftrages oder auf andere Veranlassung wegen eines Verbrechens, eingeleitete Untersuchung aus den Grenzen der Voruntersuchung in ein kriminelles Verfahren zu leiten sei, im vorliegenden Falle eine richterliche Entschliebung noch nicht vorliegt, durch eine solche mithin auch der Querulant in seinen Rechten nicht verletzt sein kann; 3) daß es nicht nur der Praxis, sondern auch den Bestimmungen der Verordnung vom 30. März 1750 und des §. 1 der Verordnung vom 4. November 1754 vollkommen entspricht, daß die fragliche, dem Ober-Dikasterium unmittelbar aufgetragene Untersuchung diesem in seiner Eigenschaft als Ober-Kriminalgericht und nicht als Obergericht aufgetragen und von demselben geführt werden; daraus auch überall nicht entnommen werden kann, daß der Querulant in einer eigentlichen Kriminal-Untersuchung wegen eines Verbrechens sich befinde, zu einer Beschwerde desselben in dieser Beziehung mithin gar keine Veranlassung gegeben ist; hiermit ein abschlägiger Bescheid ertheilt.“ Fast die nämlichen Entscheidungsgründe sind in dem dem Advokaten Hedde zugegangenen Bescheide enthalten.

### Schweiz.

**Basel, d. 1. Decbr.** Die Gerüchte über Vorrücken der französischen Truppen längs der Schweizergrenzen haben sich in den letzten Tagen neuerdings verbreitet. Der „Courrier Suisse“ macht darauf aufmerksam und gleichzeitig meldet die „Helvetica“, daß nach Coutavon, 1½ Stunden von der Berner Grenze, 50 Mann in Quartier kommen. Man versichert, daß obige Gerüchte in Genf große Beunruhigung erweckt haben.

### Italien.

**Rom, d. 23. November.** Das erwartete päpstliche Rundschreiben an die katholischen Bischöfe ist erschienen. Dieses umfassende Document (funfzehn Seiten klein Folio) beginnt mit einem Rückblick auf das glorreiche Pontifikat Gregor's XVI., (dessen Andenken und mit goldenen Zügen in die Annalen der Kirche eingetragene ausgezeichnete und ruhmreiche Thaten die Nachwelt zuversichtlich stets bewundern wird —), und fährt, nachdem vorausgeschickt ist, daß der heilige Vater bei Ueberrahme seines hohen Hirtenamtes das Bedürfnis gefühlt habe, alsbald an die Gehülfen seiner Arbeiten, die geistlichen Behörden, seine Ansprache zu richten, auf daß sie „mit bischöflicher Kraft und Standhaftigkeit streitend gegen den abscheulichsten Feind des Menschengeschlechts als gute Soldaten Jesu Christi unerschütterlich dastünden, eine Mauer für das Haus Israel“, also fort:

„Keinem von Euch ist verborgen, ehrwürdige Brüder, wie in diesem unserem beklagenswerthen Zeitalter (deploranda aetate) der heftigste und furchtbarste Krieg gegen die gesammte katholische Sache angefaßt wird von Denjenigen, die in ruch-

loser Genossenschaft verbunden, der gesunden Lehre entfremdet und von der Wahrheit das Gehör abwendend, beflissen sind, jegliche Meinungs-Ungethüme (opinionum portenta) aus der Finsterniß hervorzumühlen, sie aus Kräften noch zu übertreibend und unter das Volk zu streuen und auszubreiten. Wir schauern in der Seele und werden verzehrt vom bittersten Schmerz, wenn wir alle die Ungeheuer von Irthümern, die mancherlei und vielfältigen Künste zu Schaden, Nachstellungen, Märkte überdenken, durch welche diese Hasser der Wahrheit und des Lichts und geübtesten Meister des Betrugs, sich angelegen sein lassen, alles Trachten nach Gottesfurcht, Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit in dem Gemüthern Aller auszulöschen, die Sitten zu verderben, göttliche und menschliche Rechte zu verwirren, die katholische Religion und die bürgerliche Gesellschaft zu rütteln und wankend zu machen, ja, wenn es je geschehen könnte, von Grund aus zu zerstören.“ Hieher werden nicht bloß die Offenbarungsleugner und Gotteslästerer gerechnet, sondern „es erhellet auch, in welchem großen Irthum sich Die befinden, welche, die Verunft mißbrauchend und Gottes Wort für Menschenwerk ausgebend, sich dreist erklähnen, dasselbe nach eigenem Gutdünken zu erklären und auszulegen, da doch Gott selbst eine lebendige Autorität aufgestellt hat, die den wahren und richtigen Sinn seiner himmlischen Offenbarung lehren, bekräftigen und alle Streitigkeiten in Sachen des Glaubens und der Sittlichkeit durch ein unfehlbares Urtheil schlichten sollte“, und es wird, unter Hinweisung auf das Ansehen der Kirche und ihrer priesterlichen Einheit in der ununterbrochenen Succession der Nachfolger der Apostel, ein Hauptaugenmerk der Seelsorge dahin gerichtet, daß zum treuen Festhalten an diesen Grundsätzen unablässig ermahnt und vor den verabscheuungswürdigen Verführern, welche die Kirche und Gottes Wort der Verunft unterwerfen möchten, gewarnt werden solle. — Nun kommt das Rundschreiben auf andere Verirrungen und Aeglisten zu sprechen — gottlose Umtriebe gegen den heiligen Stuhl, heimliche Sektirereien, die schon von früheren Päpsten verdammt worden, die Bibel-Gesellschaften, die der heilige Vater nach dem Beispiel seiner Vorfahren gleichfalls verdammt, ferner auf den verkehrten philosophischen Jugendunterricht, das jedem Unterschied von gut und böse vernichtende System des religiösen Indifferentismus, auf die Angriffe gegen den ehelosen Priesterstand, auf den schon naturrechtswidrigen, grundverderblichen Communismus, auf die Muckerei, endlich auf die schlechte Presse, welche hier nicht in dem gewöhnlichen politischen Begriff, sondern im moralischen Sinne zu verstehen ist. Im weitern Verfolg wird der Klerus zu rechtschaffenem Wandel, Lehre und Zucht ermahnt, namentlich sollen die Bischöfe nicht zu schnell die Weihen ertheilen, sondern vorher genau prüfen, ob die zu ordinirenden Kleriker in jeder Beziehung musterhaft seien, doch so, daß vorzüglich auf die Sittlichkeit und wissenschaftliche Bildung gesehen wäre. Auf diesen Zweck solle die Erziehung der Geistlichen von früher Jugend auf und die ganze Einrichtung der theologischen Seminarien, den Vorschriften des Tridentinischen Concils gemäß, abzielen. Ebenso wird endlich auch als das beste Mittel, Abfall zu verhindern und Erbauung zu befördern, die lautere Predigt des göttlichen Wortes ohne das Gepräng falscher Beredsamkeit und zur Hebung des geistlichen Berufs das Institut frommer Uebungen empfohlen. Mit Gebet an den Thron der Gnade, unter Anrufung der Fürsprache der Gottesgebälerin, der unbefleckten Jungfrau Maria, des Fürsten der Apostel, dem Christus die Schlüssel des Reichs übergeben, seines Mitapostels Paulus und aller Heiligem, und Ertheilung des apostolischen Segens schließt dieses markwürdige Rundschreiben.

## Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlum-  
merte sanft und im Kreise der Ihrigen  
unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter,  
die verwitwete Landgerichtsräthin So-  
hanne Auguste Victoria Niewandt  
geb. Büttner hieselbst, in einem Alter  
von 76 Jahren. Verwandten und Freun-  
den widmen diese Anzeige mit der Bitte  
um stillen Beileid.

Halle, den 5. December 1846.

Friedrich Niewandt,

Justiz-Commissar in Weissenfels.

Pauline Niewandt geb. Eggert.

## Bekanntmachungen.

### Subhastations-Patent.

Folgende dem Anspanner Christian  
Reinhardt zu Asendorf gehörige  
Grundstücke:

- I. Das Koffathengut in Asendorf Nr. 32,  
zwischen Block und Zickert, nebst Zu-  
behör, — Hypothekenbuch von Asen-  
dorf Vol. II. No. 44. pag. 145. —  
tarirt auf 1738 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.;
  - II. 48 $\frac{1}{2}$  Acker Wandelgrundstücke in Asen-  
dorfer Flur, — Hypothekenbuch Vol. I.  
No. 10. pag. 67. Nr. 1 bis 35. —  
resp. die dafür bei der erst factisch aus-  
geführten Gemeinheitstheilung von Asen-  
dorf ausgewiesenen Landabfindungen:
    - 1) ein Plan von 12 Morgen 111 □ Rut-  
then (jedoch mit Ausschluß von 4  
Morgen 37 □ Rutthen, welche bereits  
davon veräußert) am Schraplauer Wege,
    - 2) ein Plan von 49 Morgen 91 □ Rut-  
then am Schraplauer Wege,
    - 3) ein Plan von 10 □ Rutthen an der  
Dorfstraße,
 auf 4633 Thlr. 10 Sgr.;
  - III. 11 $\frac{1}{2}$  Acker Wandelgrundstücke in  
Esperstedter Flur, als:
    - 2 Acker im Halbfelde, auf 175 Thlr.,
    - $\frac{1}{2}$  Acker in der Felsgrube, auf 60 Thlr.,
    - 4 Acker in den Osterlängen, auf 320 Thlr.,
    - 3 Acker am Asendorfer Wege, auf 250 Thlr.,
    - 1 Acker in den Queräckern, auf 100 Thlr.,
    - 1 Acker im kleinen Feld, auf 70 Thlr.,
 — Hypothekenbuch von Esperstedt Vol.  
IV. No. 102. pag. 145. —
- ad I., II. und III. unter Gerichts-  
barkeit des Ober-Amtes Schraplau,  
IV. 1 $\frac{1}{2}$  Acker in der Steudenschen Flur,  
— Hypothekenbuch von Steuden No.  
89. Nr. I. — resp. der in der Ge-  
meinheitstheilung dafür ausgewiesene  
Plan von circa 1 $\frac{1}{2}$  Morgen am Wind-  
mühlenteiche,  
auf 135 Thlr., unter Berücksichtigung  
der Lasten und Abgaben, abgeschätzt;

ad IV. unter Gerichtsbarkeit des Amtes  
Esdorf mit dem Unter-Amte Schraplau,  
sollen

am 15. Juni 1847 Vormittags  
von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schrap-  
lau in nothwendiger Subhastation verkauft  
werden. Hypothekenschein und Bedingun-  
gen sind in unserer Registratur einzusehen.

Alle unbekannte Real-Prätendenten wer-  
den aufgeboten, sich bei Vermeidung der  
Präclusion spätestens in diesem Termine  
zu melden.

Schraplau, den 25. Nov. 1846.

Adelig v. Prillwitz-  
sches Patrimonialge-  
richt des Ober-Amtes  
Schraplau.  
K o l o s s f.

Adelig v. Walden-  
burg'sches Patrimo-  
nialgericht Esdorf  
mit dem Unter-Amte  
Schraplau.  
B a n k.

### Bekanntmachung.

Auf der Schiffbauerei in Rothen-  
burg stehen drei Stück noch fahrbare  
Kähne, von 33 bis 42 Lasten Tragfähig-

keit, mit, auch ohne Ladellage, zum ganz  
billigen Verkauf. Daraus reflectirende Käu-  
fer können sich deshalb zu jeder Zeit an  
den Schiffbaumeister Nultsch daselbst  
wenden, welcher nähere Auskunft geben  
wird.

### Bitte.

An edle Menschenfreunde läßt ein Fa-  
milienvater, der sehr gedrückt durch Zeit-  
umstände und vom Schicksale mitgenom-  
men worden ist, die ergebenste Bitte er-  
gehen, ihm mit einem Kapital von 250  
Thlr. gütigst Hülfe zu schaffen und ihn  
aus einer momentanen Verlegenheit zu be-  
freien. Das Kapital würde er, könnte er  
es nur ein paar Jahre behalten, ehrlich  
wieder abzahlen, könnte es auch nöthigenfalls  
gerichtlich sicher stellen.

Edlen Menschenfreunden wird diese Bitte  
ans Herz gelegt; sie wollen das Blatt,  
beim Lesen dieser Zeilen, nicht gleichgültig  
aus der Hand legen, sondern gütig gegen  
einen Hülfsbedürftigen sein, dessen einzige  
Hoffnung dieser Weg ist. Gefällige Zu-  
schriften mit G. S. bezeichnet, befördert die  
Expedition des Couriers.

# In der Materialwaaren - Handlung

von  
**F. H. Fromm,**  
große Ulrichsstraße Nr. 28, im Hause des  
Herrn Ehrhardt,

sind zum bevorstehenden Weihnachtsfeste nachbenannte Artikel zu den beigefügten Prei-  
sen in frischster und bester Waare zu haben, womit sich derselbe hiermit zur genü-  
gen Berücksichtigung eines geehrten Publikums ergebenst empfiehlt.

Mecklenburger Butter à Pfd. 8 Sgr.

Ausgezeichnet schöne Wallnüsse à Schock 2 Sgr.

Lamberts-Nüsse à Pfd. 5 Sgr.

Honig, an Güte von seltner Aehnlichkeit, à Pfd. 3 Sgr.

Große rein verlesene Rosinen à Pfd. 3 Sgr. 3 Pf.

Corinthen, die nie schöner sein können, à Pfd. 6 Sgr.

Mandeln, süße, schön von Qualität, à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Schmelzbutter, echte Bamberger, à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr., unterm Pfund 8 Sgr.

Zucker in Hüten, von 5 $\frac{1}{2}$  Sgr. per Pfund an bis 6 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Kaffee, ungebrannten, von 8 Sgr. bis 5 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Alle übrigen zu diesem Genre gehörigen Artikel zu civilen Preisen.

Exemplare des von dem Salinenbeamten Herrn Lieutenant Hase zu Dürren-  
berg herausgegebenen Kunstblattes:

Portraits Gustav Adolph's, Königs von Schweden und  
Friedrich Wilhelm's IV. Königs von Preußen. Mit

Randverzierungen. Gestochen in Reliefmanier,

sind — zum Besten des Blindeninstituts hieselbst — à 15 Sgr. bei uns  
zu haben.

G. A. Schwetschke und Sohn.

Beilage

Schwaner'sche Buchdruckerei.

Dienstag, den 8. December 1846.

**Schweden und Norwegen.**

Nach einem Schreiben aus Stockholm vom 27. Nov. in der Hamburger Börse-Halle modificirt sich die Nachricht von einem Attentat auf den König dahin, daß im Schloß ein junger, schlecht gekleideter Mann mit heftigen Gehehrden von dem dienstthuenden Kammerherrn des Königs, dem Obersten v. Peyron, eine Audienz bei dem Könige verlangte. Auf die Weigerung des Kammerherrn bedrohte er denselben mit einer Pistole, die er aus der Tasche zog, und legte eine andere Pistole auf den Schloßhauptmann Grafen v. Horn an, der mit einiger Mannschaft von der Wache herbeigeeilt war, um ihn zu verhaften. Der Schuß ging los, glücklicherweise ohne Jemand zu treffen. Aus dem sofort mit dem Verhafteten im Polizeibureau vorgenommenen Verhöre geht hervor, daß er sich Platen nennt, Courier im Regimente Dalekarlien gewesen, ein Jahr lang wegen Geistesabwesenheit in dem Irrenhospitale von Danwiken verpflegt worden ist, dasselbe am 20. Mai 1845 als geheilt verlassen hat, alsdann zu seinen Verwandten zurückgeschickt worden ist und sich erst seit vorgestern in Stockholm befindet. Die beiden Pistolen waren mit Eisenschrot verschiedener Sorten stark geladen. Die Gutachten der Aerzte, welche den Verhafteten untersucht haben, bezeugen, daß sich derselbe in dem Zustande völligen Wahnsinns befindet, und er wird demgemäß in das Hospital von Danwiken gebracht werden. Man hat allen Grund zu glauben, daß die Absichten (wenn er hienach überhaupt noch zurechnungsfähig hatte) dieses Unglücklichen nicht so schuldvoll gewesen sind, als sie im ersten Augenblick erschienen.

**Spanien.**

In Catalonien haben sich mehrere Carlistenbanden sehen lassen; am 21. Nov. soll es zum Gefecht zwischen einer solchen Guerilla und den Truppen der Königin gekommen sein.

**Türkei.**

**Constantinopel, d. 16. Nov.** Die ersten Nachrichten von der Ermordung der Christen in Kurdistan waren glücklicher Weise übertrieben, da, nach neueren Berichten, die Zahl der Opfer nicht so groß und auch der Schauplatz nicht so ausgedehnt ist. Kurdistan hat Aehnlichkeit mit Albanien und wie jenes vor 2 Jahren durch eine Armee gedemüthigt wurde, so soll auch Kurdistan gedemüthigt werden, nur scheint der Winter eine solche Expedition nicht zu begünstigen.

**China.**

Nach den neuesten Nachrichten aus China sind die englischen Handlungshäuser in Canton in der gefährlichsten Lage. Die Bewohner Cantons haben abermals zwanzig Köpfe von Europäern als Sühne für die beim letzten Angriff auf die Comptoirs gefallenen Chinesen begehrt. Der englische Consul Mac Gregor hat alles Mögliche gethan, um neuem Unglück vorzubeugen; — ohne eine neue bedeutende Campagne, in der die Chinesen wieder ernsthaft die

Schärfe europäischer Klingen auf ihren spitzigen Schädeln fühlen, wird der europäische Handel in China jedoch nicht aufkommen.

**Eisenbahnen.**

**Chemnitz-Nisner-Eisenbahn.** Die von der Generalversammlung am 29. Juni d. J. beantragte Vollerhebung auf die Terminsaction kann nicht stattfinden, weil die Staatsregierung die Maßregel, als mit §. 17 des Gesellschaftsstatuts unvereinbar, nicht genehmigt hat.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 5. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	60	—	69 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> $\frac{f}{}$	Gerste	40	—	46 $\frac{f}{}$
Roggen	65	—	68 $\frac{f}{}$	Hafer	29	—	30 $\frac{f}{}$

Nordhausen, den 5. December.

Weizen	2 $\frac{f}{}$	24	$\frac{Jg}{}$	—	2	bis	3 $\frac{f}{}$	4	$\frac{Jg}{}$	—	2
Roggen	2	20	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	22	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—

Rüböl, der Centner 11  $\frac{f}{}$   
Leinöl, der Centner 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\frac{f}{}$

Quedlinburg, den 2. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	58	—	68 $\frac{f}{}$	Gerste	28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	42 $\frac{f}{}$
Roggen	60	—	68 $\frac{f}{}$	Hafer	27	—	30 $\frac{f}{}$

Raffinirtes Rüböl, der Centner 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\frac{f}{}$   
Rüböl, der Centner 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub>  $\frac{f}{}$   
Leinöl, der Centner 12—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\frac{f}{}$

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. Dec. Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,  
am 7. Dec. Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. December: 30 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommenene Fremde vom 6. bis 7. December.

- Im Kronprinzen:** Hr. Graf v. Stargard m. Gem. u. Dienerch. a. W. Klendburg. Hr. Graf v. Dönhoff m. Gem., Kol. Preuß. Gesandter a. Frankfurt. Hr. Bürgermeist. v. Benningens-Föder a. Salzwedel. Die Hrrn. Kauf. Streit a. Lübeck, Hrubold a. Frankfurt, Nabe a. Liegnitz, Reinhold a. Nürnberg.
- Stadt Zürich:** Hr. Bergelove Schönrich u. Hr. Hüttenlewe Nischke a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Seber a. Voigtland, Lesser a. Berlin, Meyer a. Kassel, Hillers a. Frankfurt. Hr. Amtm. Kramer m. Fräul. Tochter a. Kleinforstha.
- Goldnen Ring:** Hr. Forstmann Weissenborn a. Wehlsheden. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. Hr. Amtm. Molnhöfer u. Hr. Gutshausbes. Welling a. Pransitz. Hr. Lehrer Pölleremann a. Eckfortau.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Friedländer a. Berlin. Hr. D.S.R. Rath Stubenrauch a. Königsberg. Hr. Förster Hauenslein a. Corzgerode. Hr. Riser. v. Sacho a. Breslau. Hr. Dokon. Heising a. Bütz.
- Schwarzen Bär:** Hr. Hrrn. Kauf. Mroem a. Rittenhausen, Deritzgen a. Hoven. Hr. Lehrer Böhmmer a. Erfurt. Hr. Schlichtauer. Scheithaur a. Marienberg.
- Stadt Danburg:** Die Hrrn. Kauf. Erkenzweig a. Hagen, Hakeff a. Berlin, Schuch a. Hamburg, Richard a. Cuxen. Hr. D.S.R. v. Hauenslein a. Berlin. Hr. Kunstgärtner Carus a. Nordhausen.
- Goldnen Kugel:** Hr. Lieut. Müller a. Berlin. Hr. Control. Schulz a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig.

Heute, Dienstag, den 8. December,  
Abends 6 Uhr  
**Versammlung der Singakademie**  
im Saale des Kronprinzen.  
Der Vorstand.

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Malie geb. Wendenburg** gestern von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Halle, den 7. Dec. 1846.

E. F. Otto.

### Bekanntmachungen.

Kiefern-Auction.

Montag den 21. December d. J. sollen in dem Theile der hiesigen Waldung, welcher der **Brandt** genannt, und am **Bitterfelder** und **Tschirner** Wege gelegen ist, **300 Stück Brett- und Baustämme** auf dem Stamme des Morgens von 9 Uhr an, an den Meistbietenden verkauft werden. Bei der Erstehung muß der dritte Theil des Kaufgeldes angezahlt, das übrige aber binnen vier Wochen entrichtet werden.

Burgkernitz, den 1. Dec. 1846.

Der Förster **Romanus**.

### Pferde-Versteigerung.

Fünfzig Stück Pferde, welche ich bis jetzt zum Erdtransport an der Thüringischen Eisenbahn bei **Apolda** benutz habe, sollen

Montag den 14. December d. J.

Vormittags 10 Uhr bei dem an der **Nieder-Roslaer** Chaussee befindlichen Stalle öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Die Pferde sind von verschiedenen Farben, größtentheils junge kräftige Landpferde, und können zum Theil zu Lastfahren und ökonomischen Arbeiten, zum Theil aber auch zu Kutschfahrten gebraucht werden. Mehrere davon sind an Farbe und Gestalt egal und eignen sich zu Gespannen. Die Pferde sind nach Belieben schon am Tage vor der Auction in Augenschein zu nehmen; auch liegen die Kaufbedingungen, die vor dem Beginn der Auction vorgelesen werden, bei mir zur Einsicht offen.

Kaufliebhaber werden hiermit ergeben eingeladen.

Apolda, den 3. December 1846.

Friedrich Behrendt.

### Feldschlösschen.

Morgen, Mittwoch den 9. December,  
**Extra-Concert und Ball.**

## Die Pughandlung von **N. Ritzing**, **Rannische Straße Nr. 501,**

empfehlte jetzt die größte Ausstellung von Hüten in Sammet, Velour, Atlas und andern modernen Stoffen, sowie sehr elegante Pughäubchen, geschmackvolle Haargarnituren, Kragen, Berthen und andere Modeartikel, und verkauft Alles vor Weihnachten zu ganz besonders billigen Preisen. Auch werden Bestellungen sehr schnell besorgt.

## **J. G. Grosse**, **Buchbinderwaaren- und Papierhandlung,** **große Ulrichstraße Nr. 15,**

empfehlte sein Lager mit allen Schul-, Schreib- und Zeichenmaterialien, so wie mit ff. und ord. Lederwaaren, Bilderbüchern, Unterhaltungsspielen, Papparbeiten etc., und versichert die Preise so billig als möglich zu stellen.

Bei Abnahme von Partien besondern Rabatt.

### Das Neueste

in Morgenhäubchen, sowie auch abgepaßte gestickte Hauben-Tonns empfiehlt

Händler, gr. Ulrichstr. Nr. 70.

Engl., franz. und brüsseler Tüll's u. Spitzen in Zwirn und Seide, schwarz und weiß, bis Ellen breit und in den neuesten und schön-Deffins, empfiehlt billigt und in der größten Auswahl en gros und en detail.

Händler, gr. Ulrichstr. Nr. 70.

Eine Partie auf brüsseler Grund genähte Spitzen, welche sich vorzüglich zu Berthen, u. Hauben eignen und 10 — 12 Sgr. pro Elle gekostet, sollen um das Lager etwas zu räumen zu 3 — 5 Sgr. pro Elle verkauft werden.

Händler.

### **Gustav Rinck** am Markt

empfehlte sein Lager von Chocoladen und entöltten Cacao aus der berühmten Fabrik von **Timaeus S Jordan** in Dresden, zum Fabrikpreis.

Die der **Solinger Stahlwaaren-Niederlage** beauftragten **Weihnachtsjachen** sind angekommen; zugleich erlaube mir die diesmal besonders schön erhaltenen Tisch- und Dessertmesser zu empfehlen.

F. Hellwig,  
gr. Schlamm Nr. 955.

Ausgezeichnet schöne saftreiche Malaga- und Messinaer Citronen in Kisten und Hunderten zu sehr billigen Preisen, so wie auch gute Lamberts-Nüsse empfiehlt **Joh. Magelé** in 3 Königen.

Sehr fette **Kieler Sprotten** und sehr große **Kieler Speckbüchlinge** erhielt so eben **G. Goldschmidt**.

### **Hermann Pfautsch**,

große Steinstraße Nr. 173,

empfehlte sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit den verschiedensten Sorten von Honig- und Zuckerkuchen und Confecturen, und ertheilt bei Abnahme von größeren Quantitäten und an Wiederverkäufer einen ansehnlichen Rabatt.

Für Feinschmecker etwas ausgezeichnet Schönes in: Französischen Gewürzkuchen a la Theska Reichel, Basler Lebkuchen, Thorer Pfefferkuchen, weiße und braune gemandelte Nürnberger Lebkuchen bei **Hermann Pfautsch**.

### Concert-Anzeige.

Mittwoch

den 9. December Abends 7 Uhr in dem Saale des Rathskellers zu **Schkeuditz** **Concert**, gegeben von dem Violonist **Bleichrod** aus Leipzig. Nach dem Concert findet Tanzvergnügen statt.

### Billigster Ausverkauf.

Ein Schnittwaaren-Lager, welches bis Freitag verkauft, befindet sich große Ulrichstraße Nr. 23 im Hause des Herrn **Dürbeck**; darin befindet sich eine Auswahl von Rattunen von 2 Sgr. an,  $2\frac{1}{2}$  bis  $3\frac{3}{4}$  Sgr., wolle Zeuge von  $2\frac{1}{2}$  Sgr. an, Orleans und Camlot, in glatt und gewestert, von  $7\frac{1}{2}$  Sgr. an, Umschlagertücher von 20 Sgr. an, 1 Thlr. 5 Sgr., eine Auswahl in den billigsten Hosen- und Weizenzeugen.

Schreib-Mappen, ord. und feine, mit und ohne Schloß, empfiehlt bestens **Carl Haring**, Neunhäuser 200.

Deutschland.

△ Berlin, d. 5. Decbr. Es scheint nunmehr bestimmt festzustehen, daß bereits im Anfange des nächsten Jahres eine allgemeine Einberufung der Provinzialstände nach Berlin erfolgen wird, um hier zu Reichsständen umgestaltet zu werden. Es dürfte diese Maßnahme um so früher erfolgen, als es vielleicht in der Absicht liegt, dadurch die vielfachen auf reichständische Verfassung an die nächsten Provinziallandtage gerichteten Anträge zu verhüten. Dagegen aber möchte sich die bisherige Annahme, als sollte den Provinzialständen hier eine Art Charta zur begutachtenden Vorprüfung vorgelegt werden, weniger bestätigen. Sind wir gut unterrichtet, so wird das, was man sich zu gewähren entschlossen hat, als eine fertige und abgeschlossene Gewährung aus freier Entschliesung den Ständen überwiesen werden, eine Debatte über Veränderungen, Annahme oder Nichtannahme aber überhaupt nicht gestattet werden. Offenbar muß man eingestehen, daß dies dem bisherigen Gange der ständischen Entwicklung in Preußen konform sein würde.

Der Graf von Westphalen, dessen Name unter dem Beginne der jetzigen Regierung in der Angelegenheit des Erzbischofs von Köln Droste-Bischoffing vielgenannt wurde, befindet sich, wie ich schon im vorigen Brief mitgetheilt habe, in unseren Mauern. Er wurde bekanntlich damals wegen der Art und Weise seiner Verwendung für den Erzbischof von dem königlichen Mißfallen hart betroffen. Da er inzwischen gestern eine Audienz bei Sr. Majestät in Charlottenburg gehabt hat, so darf man annehmen, daß auch hier wieder freundlichere Ansichten Platz gegriffen haben.

An der Börse herrscht wegen der besondern Umstände, unter welchen die Beschlüsse der Cassel-Lippstädter Eisenbahngesellschaft zu Paderborn am 27. v. M. zu Stande gekommen sind, die heftigste Aufregung. Man behauptet, und allerdings mit Recht, daß die Anträge der Berliner auf Auflösung des Unternehmens nur durch ordnungswidriges Ausgeben neuer Stimmkarten an Paderborner Einwohner, welche noch am Morgen der Generalversammlung erfolgte, abgelehnt seien. Auf Grund dieser Thatsache wollen die Berliner Aktionäre sich nun ganz vom Unternehmen zurückziehen, die Einzahlungen weigern und sich schriftlich verbinden, es im Wege des Prozesses sämmtlich bis zur Execution kommen zu lassen. Am Montag findet eine Versammlung der Interessenten im Börsenlokale Statt, wo man das Nähere berathen und beschließen will. Es sind diese neuen Wirren sehr zu beklagen, indeß ist kaum anzunehmen, daß in der hiesigen Meinung eine Aenderung entstehen wird, da auf Staatsihülfe, die allein vermittelnd könnte, wenig zu rechnen sein wird. Der hier anwesende Deputirte der Bahn, Justizrath Mantel aus Paderborn, der vom Minister eine vierprocentige Zinsgarantie und die Capitalien zum Fortbau von Lippstadt nach Hamm zu erlangen suchte, soll wenig tröstlichen Bescheid erhalten ha-

ben. Die Papiere der Bahn behalten also ihren schlechten Cours, die trüben Aussichten bleiben die früheren und Niemand hat Lust, fernerhin sein lebendiges Geld auf ein todttes Unternehmen zu werfen, vielmehr sind Alle es zufrieden, unter einem gerechtfertigten Grunde zurücktreten zu können. Wir fürchten, es wird noch vielen Bahnen so gehen.

Seit einigen Tagen wird in den Handelskreisen das Gerücht immer lebendiger, es sei im Werke, die Finanzverwaltung mit den Staatsgeldinstituten in eine Hand zu vereinigen und dazu den Minister Kother zu ernennen. Mindestens sieht man dem 11. Decbr., wo, wie schon berichtet, die Reichsbetheiligten der Preussischen Bank ihre erste Versammlung halten, um, so weit ihnen dies frei steht, die Beamten zu wählen, mit großer Spannung entgegen. Möglich, daß sich hier allerlei über die Zukunft entnehmen läßt. Die Aktionäre der Bank haben dieser Tage eine Vorversammlung gehalten, um sich über die zu erwählenden Personen zu einigen. Es ist dies jedoch nur generisch geschehen, indem man sich dahin entschied, zwei Drittheile der zu Erwählenden aus dem Kaufmannsstande, ein Drittheil aber aus dem Privatpublikum zu nehmen.

Die Bestrebungen des Herrn von Rheden zur Begründung eines statistischen Vereins sind nun so weit gediehen, daß in der nächsten Woche eine erste Versammlung der Bethetheiligten zur Constituirung des Unternehmens abgehalten werden kann.

Vermischtes.

— Das „Edinburgh Register“ spricht von einem Fund zu Natchez, der, sollte er sich bestätigen, von großer naturhistorischer Wichtigkeit sein würde. In einem Schreiben aus Philadelphia heißt es nehmlich, daß Dr. McKison aus dieser Stadt, in der Nähe von Natchez am Mississippi, 100 Fuß unter dem Boden einen fossilen Menschenknochen gefunden habe. In einer Versammlung bei dem berühmten Ethnologen Dr. D. G. Morton zu Philadelphia, bei welcher auch Prof. Agassiz zugegen war und andere Palaeontologen, entschied man sich dafür, daß das gefundene Fossil der Beckenknochen eines Mannes von 16 bis 20 Jahren gewesen sei; der Knochen fand sich unter anderen Resten von Megatherium, megalonix und anderen vorfluthlichen Thiergeschlechtern. Der Fund wurde in dem Museum der Naturwissenschaften zu Philadelphia niedergelegt. Bisher fanden sich Menschenreste bloß in neueren Ablagerungen vor und in Verbindung mit fossilschen Resten von Thieren, die noch jetzt vorhanden sind. Sollte sich aber diese Thatsache als unbestritten herausstellen, so führt dies die Existenz der Menschen auf eine Epoche zurück, wo ein Tropen-Klima in der jetzigen gemäßigten und kalten Zone herrschte. Die Gelehrten, welche bei der Untersuchung zugegen gewesen, werden sich sicher darüber näher aussprechen, indem noch immer die Annahme am wahrscheinlichsten ist, daß hier ein Irrthum mituntergelaufen und das Fossil in einer Schichte gefunden, die weit später als das Megather existirt sich gebildet.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Diejenigen verehrlichen Vereinsmitglieder, welche sich bei der in der Versammlung den 25. März c. stattgefundenen Vertheilung von Sämereien der neuesten Gras-, Futterkräuter-, Rüben und Getreide-Arten betheiligt haben, werden hierdurch aufgefordert, die gleichzeitig übernommene Beantwortung der rücksichtlich der überkommenen Sämereien aufgestellten Fragen, entweder bei dem unterzeichneten Vorstande oder bei dem Herrn Rittergutsbesitzer Starus auf Kreipau, welcher sich der Zusammenstellung derselben unterziehen wird, schleunigst einzureichen.

Merseburg, d. 2. Dec. 1846.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für den Merseburger Kreis.  
v. Kode.

### Acker- und Guts-Verkauf!

Nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, als den 13. d. M., sollen die zu dem Gute Nr. 2 in Wury bei Dypin gehörigen Acker im Einzelnen, als auch das Gut selbst nach Verhältnis und Wunsch eines Käufers im Ganzen oder auch mit der Hälfte des dazu gehörigen Areals unter den im Termin bekannt zu machenden sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und wollen sich Käufer am benannten Tage und Stunde in der Schenke daselbst einfinden. Auch können Käufer sich schon vorher bei Unterzeichnetem melden und abschließen.

Deconom A. Suppe in Halle, Nr. 309.

**Automaten-Schreiber.** Das Kabinet optischer Illusionen, die galvanischen Experimente und Droz'schen Automaten auf dem Rathskeller-Saal hier bleiben noch bis Sonntag den 13. d. M. täglich von Vormittags 11 bis Abends 9 Uhr zugänglich.



Entrée 5 Sgr.

Martin,

Optiker und Mechaniker aus Amsterdam.

**Puppenköpfe von Porzellan in allen Größen empfehlen**  
Epicz & Schober.

## Unter dem heutigen Tage eröffne ich ein Commissions- und Speditions-Geschäft

am hiesigen Plage, welches ich hiermit ergebenst anzeige.

Halle, den 8. December 1846.

F. W. Desmann, große Klausstraße Nr. 918.

Am 4. October c. ist der unterzeichneten Gepäc-Expedition zwischen den Stationen Weissenfels und Leipzig ein Gepäckstück, 30 U schwer, abhanden gekommen; dasselbe besteht:

aus einem schwarzledernen viereckigen Mantelsack mit einem Deckel zum Ueber-schnallen, schon ziemlich gebraucht und abgerieben, an den Seiten mit 2 neuen Handhaben von gelbem Leder versehen; der Inhalt besteht in Kleidungsstücken, Wäsche, Büchern und Manuscripten.

Bei Herbeischaffung dieses Gepäckstücks wird eine Belohnung von 10 Thln. zugesichert.  
Leipzig, den 5. December 1846.

Die Gepäc-Expedition der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft.

## Handschuhe

in Buckstin, Glacé und Wasch-leder, gefüttert und ungefütert, Gra-vatten, Schlipse, Shawls u. Ho-senträger in allen Gattungen empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Chr. Voigt, Schmeerstraße.

**Filz- und Seiden-Hüte, Tuch-, Pelz- und Plüsch-Mützen** empfiehlt  
Chr. Voigt.

Zu nöthiger Beseitigung von Irrthum und Verwechslung.

**Napoleons-Feder,**  
Als Kalligraph rekommandire,  
Ist echt bei mir allein nur da,  
Sie ist das „non plus ultra“ ja! —  
Von Weinha'r aber ist sie nicht,  
Das ist zu sagen meine Pflicht;  
Allein nur fabriciren sie  
Hinks, Wells und deren Kompagnie;  
Der Preis ist billigt festgesetzt,  
Fürs Groß »Ein Thaler baares Geld.«  
Damit man's besser nun beacht',  
Hab' ich's in Knittelvers' gebracht. —

M. Louis.

(Concess. Schreib-Bureau, Leipziger Straße Nr. 298.)

Ein im Rechnen und Schreiben geübter junger Mann findet unter bescheidenen Ansprüchen für einige Zeit Beschäftigung. Näheres ist im Gasthof zur Stadt Ham-burg zu erfragen.

## Uebernatürliches.

In unsern ernsthaft schlechten Zeiten Gab es bisher nur Wohlfeilheiten, Und stellte sich Knecht Ruprecht ein, So kam ein Ausverkauf zum Schein. Doch hört: ich will, (wer kann es denken?) Die Waare mehr als halb verschenken, Und geb' ohndies auch in der That, Fünzig Procentchen noch Rabatt. Ihr staunt?! Soll ich Euch überführen? Da wird der Schlag Euch Alle rühren. Bedenkt: die ernsthaft schlechte Zeit Rechtfertigt die Verwegenheit. Drum schnell nach Mülcheln Menschenkinder! Zum Galantriehändler J. Günther!!!

**Ehr elegante Tortenschüsseln empfangen** Epicz & Schober.

**Ananas** vorzüglich schön in Blech-büchsen und Gläsern von 15 Sgr. an, bei  
C. L. Blau.

Ein Schirm ist stehen geblieben bei  
C. L. Blau, Conditior.

### Theater-Anzeige.

Mittwoch den 9. December: Die Zau-berflöte, Oper in 2 Akten von Mo-zart. Fräul. Höpstein »Pamina« als Gast.

Donnerstag den 10. Dec.: Die Mus-ketiere.

Freitag und Sonnabend: Kein Theater.

## Die Glas- und Porzellan-Handlung von F. A. Pallme,

in der großen Steinstraße, an der Barfüßerstraßen-Ecke,

empfehlen ihr gut assortirtes Lager von feinstem Krystall, feinem deutschen und französischen Porzellan zu Weihnachtsgeschenken passend, zu billigen Preisen.